



Jahresbericht Rigiwacht 2019

Einführung

An der Wächterexkursion im Mai galt unsere Weiterbildung dem natürlichen Pflanzen- und Tierleben an der Rigi Südseite und den Aktivitäten der Interessen-Gemeinschaft NatuRigi, die seit 10 Jahren alles unternimmt, diese Naturschätze zu erhalten und zu fördern. Christiane Guyer vom LAWA führte uns ein in die Projektidee der IG NatuRigi. Mit dem Biologen Heinz Bolzern besuchten wir einige der Hotspots im „Oberäbneth“ und „I de Stöcke“.

Die Meldungen aus den Wachtberichten der Wächterinnen und Wächter geben Einblick in das Rigi-Jahr. Die Flora hat sich farbenprächtig entwickelt. Den Orchideen schien die Witterung auch dieses Jahr zu behagen. Wieder gab es viele Reh- aber auch Gäms-Beobachtungen. Der Dachs oder Dachsspuren wurden gesichtet, und der Luchs zeigte sich kurz im Gebiet Buchen.

Viele Hundebesitzer sind nicht disziplinierter oder höflicher geworden. Die Bautätigkeiten besonders auf dem Schwyzer Kantonsteil waren beträchtlich.

An der Wächterversammlung hielt - ergänzend zur Frühjahrs-Exkursion - Franziska Infanger, Fachbearbeiterin Biodiversität bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald LAWA Luzern, ein Referat zum Verhältnis Landwirtschaft – Biodiversität – Naturschutz im Kanton Luzern. Dabei ging sie besonders auf die Verhältnisse an der Rigi ein.

Saisonrückblick 2019

Das Wetter und das Jahresklima bestimmen die Vorgänge in der Natur, welchen ja die Hauptbeobachtungen der Pro Rigi Wächterinnen und Wächter gelten. Hier gebe ich einen kurzen Überblick über den Wetterverlauf. Mein Bericht stützt sich zum grössten Teil auf die Angaben der Klimabulletins von MeteoSchweiz.

Mit einem sehr milden Herbst waren die Monate Oktober und November 2018 auf der Alpen-nordseite erneut ausgesprochen niederschlagsarm. Im Dezember brachten häufig stürmische Nordwest- und Westwinde mehrheitlich milde und feuchte Meeresluft in die Schweiz. Dazu fiel auf der Alpennordseite und in den Alpen endlich reichlich Niederschlag, oft als Regen bis in höhere Lagen. Um Ende Dezember hielt in den Alpen der Winter Einzug. Gegen Weihnachten lag auch auf der Rigi eine Schneedecke.

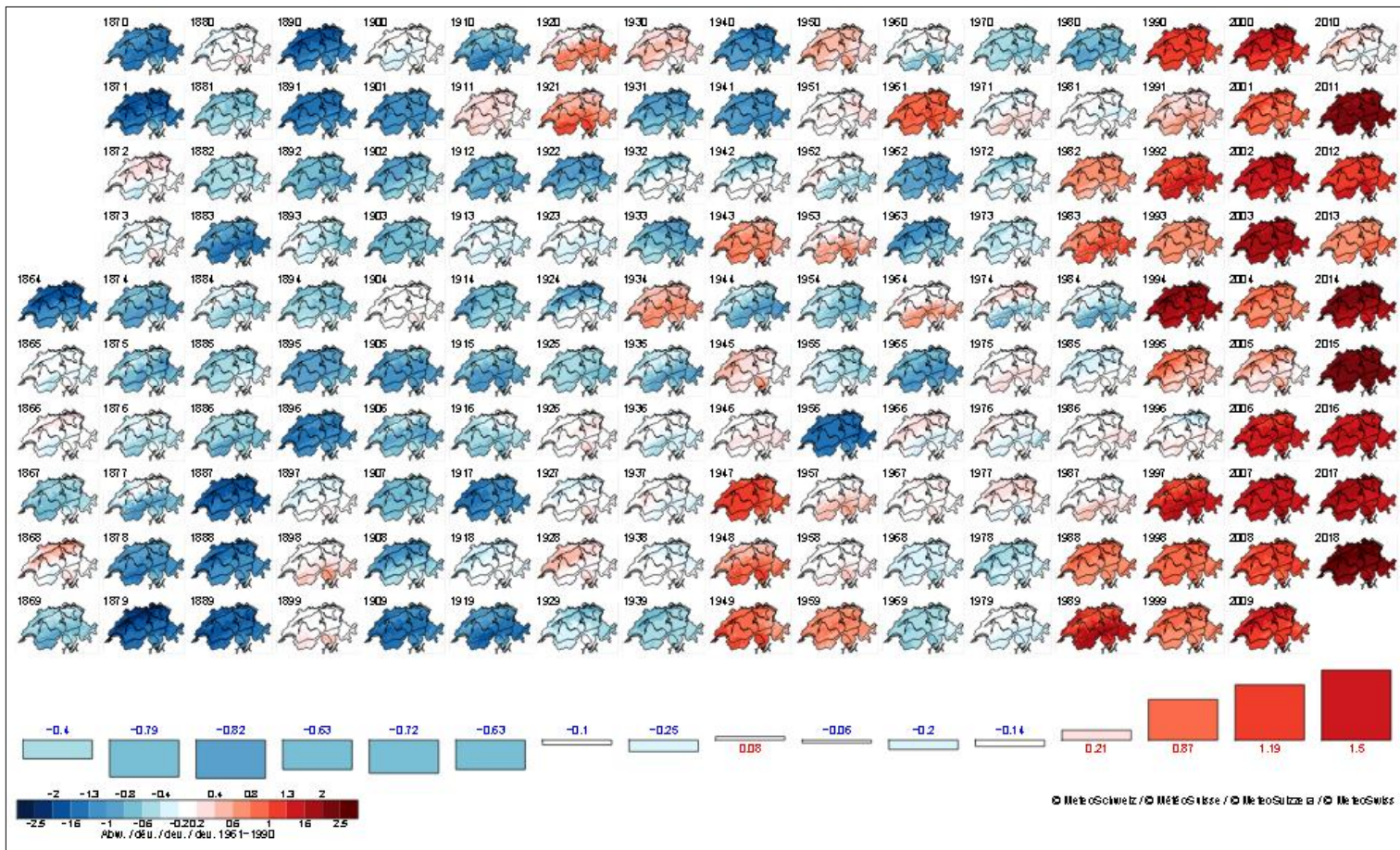
Der Januar 2019 war in Berglagen der Alpennordseite der kälteste seit mehr als 30 Jahren. Viel Neuschnee gegen Monatsmitte führte in den Alpen zu grosser Lawinengefahr. Auch auf der Rigi war zum Beispiel die Scheideggstrasse um den Dossen wegen Lawinengefahr gesperrt. Darauf gab es einen milden Februar. Auf dem Jungfraujoch stieg die Monatstemperatur auf 5,1°C. Viel Sonnenschein ab dem zweiten Monatsdrittel bescherte der Schweiz ideale Wintersport-Bedingungen, da immer noch viel Schnee lag.

Der Frühling 2019 brachte im landesweiten Mittel insgesamt durchschnittliche Witterungsverhältnisse. Der März zeigte sich mild und überaus sonnig. Im April fielen regional in den Bergen Rekordschneemengen. Aber der Mai liess den Frühling ungewohnt kühl und in vielen Gebieten trüb ausklingen.

Die Schweiz blickt auf den drittheissesten Sommer seit Messbeginn zurück. Nach den ähnlich heissen Sommern 2018, 2017 und 2015 ist es der vierte Sommer in kurzer Folge, welcher im landesweiten Mittel 15°C überstieg.

Die grösste Hitze entwickelte sich im Juni und im Juli. Die vom 25. Juni bis 1. Juli anhaltende Hitze mit über 30 Grad führte regional zu einer der intensivsten siebentägigen Hitzeperioden seit Messbeginn vor über 100 Jahren. Die zweite Hitzewelle des Sommers 2019 im letzten Julidrittel erreichte während der intensivsten 7-Tagesperiode eine mittlere Maximumtemperatur zwischen 32 und 34°C.

Dank starken Gewittern und stürmischen Regen gab es im Gegensatz zum heissen Sommer des Vorjahres in vielen Gebieten der Schweiz ausreichend Niederschlag.



Die Abbildung zeigt die **Abweichung von der durchschnittlichen Sommertemperatur** (Juni/Juli/August) in der Schweiz im langjährigen Mittel von 1961 bis 1990. Vier der fünf wärmsten je gemessenen Sommer traten in den letzten fünf Jahren auf (Quelle: MeteoSchweiz).

Nach einem kühlen Start sank die anfangs Monat noch sehr hoch liegende Schneefallgrenze am 8. September auf etwa 1500-2000 m ü. M. Dann war das Wetter vom 10. bis 21. September weitgehend hochdruckbestimmt und entsprechend trocken und warm. Zum Monatsende hin gab es wechselhaftes aber mildes Wetter.

Auch der Oktober gab sich sehr mild, mit teilweise sehr warmen Föhntagen vor der Monatsmitte. Auch auf der Rigi gab es fast sommerliche Temperaturen. Mit kurzen Unterbrüchen blieb es bis zum Monatsende mild aber wechselhaft.

Aufgrund der warmen Monate Februar bis April hatte die Vegetationsentwicklung in der Schweiz allgemein einen grossen Vorsprung auf eine mittlere Entwicklung. Das kalte und niederschlagsreiche Wetter im Mai bremste die Weiterentwicklung aber auf der gesamten Alpennordseite. So war zum Beispiel die Vegetation auf unserer Exkursion vom 25. Mai an der Südseite der Rigi noch wenig entwickelt. Mit dem warmen Juni gab es dann fast eine Explosion, und mit den Hitzetagen von Ende Monat gab es einen auffällig schnellen Wechsel von der Frühsommerflora hin zur Sommerflora. Die Herbstverfärbung begann im September zögerlich, erst im Oktober entwickelte sich die volle Pracht.

Wachtgänge

Die Gebiete der Wachtgänge erstrecken sich über die gesamte Rigi. Es gibt eher kürzere Wachtgänge entlang der touristischen Strecken, dann Wachtgänge über die Aufstiege ab den Talgebieten um Weggis, Vitznau, Brunnen Goldau und Küssnacht, und ein grosser Teil sind lange und auch anspruchsvolle Touren auf teilweise abgelegenen Pfaden, wo selten Wanderer anzutreffen sind. Es wäre deshalb sehr schwierig, den originellsten Wachtgang oder Wachtrapport zu prämiieren!

Die meisten Meldungen betrafen Pflanzen, über 60-mal wurden auch Pflanzenraritäten wie z.B. der Frauenschuh und andere Orchideen oder die Feuerlilie gemeldet. Es gab 22 Gams- und auch 22 Rehmeldungen. Sogar der Luchs zeigte sich einem Wächter im Gebiet Buchen ob den Steiglen. Die Birkhühner am Dossen machen sich regelmässig bemerkbar. Nach einem starken Gewitterregen Anfang Juli zeigten sich anderntags an der Rigi-Nordflanke über hundert Alpensalamander. Bauten aller Art waren dieses Jahr ein grosses Thema, 22-mal wurde davon berichtet. Viele Meldungen wurden mit Fotos belegt.

Die 41 Wächterinnen und Wächter haben wieder 523 Rapporte abgegeben. 30 Leute haben eine Prämie verdient. An der Spitze stehen Tony und Sylvia Planzer mit 41 und 40 Wachtberichten, gefolgt von Peter und Annelies Kellenberger mit 33 und 29 Gängen, Werner Meier mit 24 und Walter Bircher mit 22 Gängen.

15 und mehr Rapporte meldeten Anna Galliker, Monika Galliker, Urs Galliker, Heinz Leuenberger, Hans Osterwalder, Ruth und Urs Schaffner, Luzia und Christoph Winter. 10 und mehr Wachtgänge meldeten Doris Ambühl, Marietherese Brühweiler, Carola Istel, Hans-Urs Lütolf, Roland Marty, Rosa Meury, und Cécile Zimmermann.

Die Anzahl der Meldungen nach Thema

		2019	2018	
Pflanzen	allgemein	62	45	
	Neophyten	5	6	
	Pflanzenraritäten	64	65	
	Blumenpfad, Flyer	7	10	
	Blumenpflücker			
	Exkursionen	2		
Pilze		3	5	
Amphibien	Lurche allgemein			
	Alpensalamander	3		
	Feuersalamander			
Reptilien	Eidechse		1	
	Schlange	1	2	
Säugetiere	Dachs	4		
	Eichhörnchen	2	1	
	Luchs	1		
	Fuchs	3	2	
	Gämse	22	4	
	Hase	4	1	
	Hirsch	1		
	Marder	1		
	Murmeltier	1	1	
	Reh	22	11	
		Wiesel		
		Maulwurf		
Vögel		12	12	
Insekten	allgemein	2	2	
	Schmetterling	5	8	
	Ameisen	7	4	
Schnecken				

Landwirtschaft	allgemein	8	11
	Drainage		
	Düngung		3
	Eingriffe		1
	Herbizide		1
	Pflegearbeiten	20	15
Wald, Rodungen		4	12
Gewässer		1	
Landschaft		1	
Leute	Abfälle positiv	21	35
	Abfälle negativ	22	37
	Auskünfte	14	19
	Fundgegenstände		
	Hunde	6	18
	Originale		
	Restaurant, Hotel	12	5
	Touristen	26	35
	Vandalen	2	0
Infrastr., Verkehr	Bahn	3	6
	Auto	6	3
	Bauten	22	5
	Biker	4	8
	Deponien		
	Erdrutsch, Steinschlag		6
	Feuerstellen	1	3
	Pflanzenschutztafeln	3	1
	Schäden	4	14
	Wegmarkierungen	6	4
Wegzustand	26	38	
Wetter		32	28

Wächterexkursion, Samstag 25. Mai: 10 Jahre Interessen-Gemeinschaft NatuRigi

Das Pflanzen- und Tierleben auf der Rigi Südseite ist vielfältig und voll lokaler Besonderheiten. Blumenprächtige Wiesen und Weiden, durchsetzt mit Wäldern und markanten Felsflühen, geben dem Gebiet sein einzigartiges Gesicht und seine typische Ausstrahlung. Ein besonderer Naturschatz ist mit der früher üblichen, extensiven Landbewirtschaftung gewachsen: die Magerwiesen. Mehrere dieser Magerrasen gehören zu den schönsten im Bereich der Zentralschweizer Voralpen. Diese müssen weiter regelmässig bewirtschaftet werden, damit sie bestehen bleiben. Mehrere Gebiete sind unerschlossen und werden als Wildheuwiesen geerntet.

Um die Naturschätze – das natürliche Pflanzen- und Tierleben – an der Rigi Südseite zu erhalten und zu fördern wurde am 27. Januar 2010 die Interessen-Gemeinschaft NatuRigi gegründet. Der Verein erarbeitet seither zusammen mit den Bauern zukunftssichernde Betriebskonzepte zur naturschutzgerechten Pflege dieser Magerwiesen. Aus dieser Art der Bewirtschaftung sollte sich auch eine besondere Wertschöpfung ergeben. So werden erfolgreich z.B. das Genusskistli oder Kosmetikprodukte verkauft, deren Basis das Wildheu ist. Aktuell werden aber auch ein Sense- und Dangelkurs oder ein Wildheuerkurs angeboten.

Am Samstag, 25. Mai, besuchten rund 20 Wächterinnen und Wächter der Pro Rigi das Projektgebiet. Christiane Guyer, Leiterin Zentrale Dienste der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Luzern, führte uns ein in die Projektidee der IG NatuRigi. Vor 10 Jahren gehörte sie zu deren Gründerinnen. Sie gab einen Einblick in die Entwicklung des Projekts bis zu den heutigen Schwerpunkten. Im Auftrag des Kantons Luzern traf sie Vereinbarungen mit den Bauern zur Naturschutz-orientierten Nutzung der Blumenwiesen. Sie kennt die meisten Bauernfamilien und ist immer wieder beeindruckt über die Art, wie sie arbeiten und leben.

Mit Heinz Bolzern, einem der Experten für die Naturwerte im Projekt, besuchten wir einige der Hotspots im „Oberäbnet“ und „I de Stöcke“. Er stellte uns spezielle Pflanzenarten vor und berichtete über die Erfahrungen in der Umsetzung des Projekts. Voller Bewunderung für – und in Sorge um – die harte Handarbeit der Bauern im durchwegs steilen, oft abgelegenen Gelände stellte er uns auch Besonderheiten vor über Standortmerkmale von Pflanzengemeinschaften, über die Bedeutung von Strukturen wie Feldgehölzen, Vernässungen oder kleinen Felspartien, und über Raritäten der Fauna, besonders über die auf diesen Magerwiesen und -Weiden reiche Schmetterlingsfauna.

Die dreistündige Exkursion brachte für uns Wächterinnen und Wächter viele neue und wertvolle Einsichten in dieses Gebiet und in die Projektziele. Auf den zukünftigen Wachtgängen werden wir auch darauf ein Augenmerk haben können.

Wächterversammlung vom 26. Oktober im Hotel Rigi Kaltbad

35 Wächterinnen und Wächter nahmen an der Jahresversammlung teil. Nach dem Rückblick der Wachtchefin auf das vergangene Jahr berichteten auch das Blumenpfad-Team und das Team der Exkursionsleiter über die Saison 2019, s. unten.

Ergänzend zur Exkursion in den wertvollen Wiesen und Weiden auf der Rigi Südseite hielt uns Franziska Infanger, Fachbearbeiterin Biodiversität bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald LAWA Luzern, ein Referat zum Verhältnis Landwirtschaft – Biodiversität – Naturschutz im Kanton Luzern. Sie ging dabei auf die grundsätzlichen Anforderung ein an die Landwirtschaft zur Erhaltung der Biodiversität – der Qualitätsstufe I mit dem Ziel von 7% Anteil ökologischer Ausgleichsflächen pro bewirtschaftetes Land eines Hofes. Dann zeigte sie, wie eine Qualitätssteigerung erreicht werden soll durch zusätzliche Auflagen wie grössere Artenvielfalt oder Vernetzungsprojekte. Dazu kommen schliesslich die spezifischen Naturschutzauflagen, die vor allem in Inventarobjekten oder in Schutzgebieten mit Naturschutzvereinbarungen angewendet werden.

Zum Schluss rundete Franziska Infanger ihren Vortrag ab, indem sie besonders auf die Verhältnisse an der Rigi-Südseite einging. Sie zeigte an ein paar Beispielen der an der Frühjahrsexkursion besuchten Objekte, welche Auflagen hier gelten.

Die Wächterinnen und Wächter waren fasziniert vom ausführlichen, sehr informativen Vortrag. Die vielen gezielten Fragen zeigten das grosse Interesse an diesem Thema.

Botanisch-Naturkundliche Exkursionen (Beitrag Hans-Urs Lütolf)

Statistik: Je 9 Exkursionen wurden ab Kaltbad (MI) und Staffel (SA) von abwechselnd 4 LeiterInnen (Luzia Winter, Christoph Zwisler, Hans Loher und Hans-Urs Lütolf) geleitet. Witterungsbedingt bzw. aufgrund pessimistischer Prognosen/Einschätzungen musste die Exkursion mit nur einer InteressentIn, einmal sogar alleine (Rekognoszierung) unter die Füsse genommen werden. Ohne diese ergibt sich eine mittlere Teilnehmerzahl von 6 (2018: 7).

Höhepunkte: Auf der Nordseite des Schildes konnte der seltene und leicht übersehene KORALLENWURZ am bekannten Standort wieder bestaunt werden, ebendort auch BIRNGRÜN und MOOSAUGE. Bekannte Standorte von VOGELNESTWURZ dagegen wurden nicht bestätigt.

Wegunterhalt: Mit dem Werkdienst wurde vereinbart, dass Abwassergräben sowie das Mähen von Wegborden erst nach Ende der Exkursionszeit (Juni + Juli) getätigt werden. Ohne diese Absprachen gäbe es sehr viele weniger Pflanzenarten zu zeigen und nur einen Bruchteil der Pflanzentäfel zu stecken. Ähnliche Absprachen gibt es auch mit Landwirten.

Echo: Rückfragen und spontanen Äusserungen von Teilnehmern dürfen wir befriedigt entnehmen, dass fachübergreifende Erläuterungen sehr geschätzt werden, so zur

- Entstehung der grossen Artenvielfalt (Geologie, Glaziologie)
- Beziehungen zwischen Pflanzen und ihrem Standort/Wuchsort u.v.m.
- Artenvielfalt im Speziellen Vogelwelt (Danke Christoph Zwisler!)
- aber auch kritische Bemerkungen
- zur Intensiven Landwirtschaft (Bestossung, Düngung, Erosion)
- zu Jagd und Wilddichte, speziell auf der Rigi-Nordseite
- zum Natur- und Landschaftsschutz

Als Leiter haben wir uns stets bemüht, die TeilnehmerInnen spontan und ungezwungen anzusprechen und im optimalen Rahmen kleiner Gruppen gemeinsam der Rigi-Natur näher zu kommen. Abschliessend möchte ich als verantwortlicher Exkursionsleiter meinen engagierten Co-leiterInnen für ihre ausgezeichnete Arbeit zugunsten der Naturphänomene auf der beliebten Rigi von Herzen danken. Auch den Rigi Bahnen und der Pro Rigi sei an dieser Stelle für die stetige und wichtige Unterstützung gedankt. Wir freuen wir uns schon jetzt auf eine nächste faszinierende – im ähnlichen Rahmen konzipierte - Exkursions-Saison 2020!

Rückblick Blumenpfad (Luzia und Christoph Winter, Eduardo und Heidi Gassmann)

Die diesjährige Saison dauerte vom 17. Mai – 26. August, genau 101 Tage: Am 17. Mai eröffneten wir die Blumenpfadsaison. Es begann recht gut, mit einer vielfältigen Flora und warmem Wetter. Uns fiel auf, dass sehr viele Blumen im letzten Sommer besser versamen konnten, dank der grossen Hitze. Der Sommer 2019 war wiederum sehr warm und verhältnismässig trocken. Dies hatte zur Folge, dass die Begehungen noch öfter stattfinden mussten, da die Blumen bei der Wärme schneller verblühten.

Andererseits scheint dieses Wetter den Orchideen sehr zu gefallen, was wir von der Vielfalt her feststellen konnten. So hatte es zum Beispiel am Känzeliweg 12 Kugelorchisblühten, wo es vor 6 Jahren noch keine hatte. Auch im Grandwald blühten diesen Sommer 16 Rote Waldvögelein, erfreulich viele. Auch die Feuerlilien am Felsenweg erfreuten diesen Sommer erneut alle wandernden mit ihren leuchtend orangen Blüten.

Besonders erfreulich war, dass Bruno und Madeleine Studer uns während 2 Wochen Krankheit- und Ferienabwesenheit vertraten. Ihnen nochmals herzlichen Dank. Diese Saison blieben wir vor „Lausbubenstreichen“ weitgehend verschont.

Am 21. Mai hatten wir eine Begehung mit den Rigi Bahnen AG um an den Geleisen entlang für Zauneidechsen Unterschlüpfe zu suchen und/oder Gelegenheiten, um den geschützten Reptilien solche zu schaffen.

Am 1. Juni boten wir, unter der Führung von Thomas und Lukas einen Sensemä- und Dängelenkurs an. Erfreuliche 20 Teilnehmende waren begeistert, wie interessant Gras mähen sein kann. Dank einigen Sponsoren konnten wir diesen Kurs zu erschwinglichen Preisen

anbieten. Unser Ziel war, dass wir dem Blumenpfad entlang auch mit der Sense mähen können. Am 5. Oktober versammelten sich denn auch acht MäherInnen aus diesem Kurs, um den Gratweg zu pflegen.

Wir stellten fest, dass immer wieder Ameisenhaufen zerstört wurden. So hofften wir, mit wichtigen Infos das Interesse auf das Tier zu lenken und nicht auf seine Behausung. Deshalb setzten wir am 20. Juni drei Tafeln mit Informationen zu unseren Waldameisen: eine beim Spielplatz, eine am Felsenweg und eine am Känzeliweg. Herzlichen Dank unserer Sponsorin Ursula Widmer.

Am 24. Juni waren wir mit Muriel Bendel zwischen Kaltbad und Scheidegg unterwegs, um Aufnahmen für den FlowerWalks zu machen. Diese App wird ab Frühling 2020 aufgeschaltet sein. Wir hoffen, dass damit vielen Touristen und Einheimischen eine interessante Möglichkeit zur Verfügung steht, sich über die Flora und die Geschichte der Rigi zu informieren.

Wir haben uns beworben, den GEO Tag 2020 auf und an der Rigi durchzuführen. Das Komitee hat sich für einen Mitbewerber entschieden und uns den Geo Tag 2021 versprochen.

Der 26. August setzte den offiziellen Schlusspunkt der Blumenpfadsaison mit einem Essen im Hause Kora. Wir hielten wiederum Rückschau und tauschten angeregt Informationen aus mit allen Geladenen. Allen ein herzliches Dankeschön für ihr Wohlwollen und die Unterstützung in diesem Jahr.

Rückblick auf fünf Jahre Pro Rigi Wacht

Koni Strassmann hat mich in der Saison 2014 in das Amt der Pro Rigi Wachtchefin eingeführt, und im Oktober übergab er mir das Amt definitiv. In den fünf Jahren seither haben wir im Vorstand das Aufnahmeverfahren in die Rigiwacht definiert, und wir haben das Entschädigungsmodell für die Wachtgänge überarbeitet.

Heinz Leuenberger, Pro Rigi Vorstandsmitglied, aktualisierte die Wächter-Dokumentation. Der ehemalige Wachtchef Koni Strassmann hatte vor vielen Jahren in aufwendiger Arbeit diese Dokumentation zusammengestellt. Sie beinhaltet neben dem Pflichtenheft für die Wächterinnen und Wächter wichtige Gesetze, Verordnungen und Hinweise zu Natur und Landschaft des Rigi-gebiets. Diese Dokumentation gibt es als A5-Heft oder auf der Website der Pro Rigi.

Neu konnten wir die Rigi-gebietsbahnen gewinnen, den Rigiwächterinnen und –Wächtern, die nicht ohnehin ein GA besitzen, eine Jahresfreikarte zu gewähren. Diese gilt auch auf der Seebodenalp- und Chräbelbahn.

Als Wachtchefin habe ich in den fünf Jahren folgende Weiterbildungsthemen behandelt:

- **2015:** Exkursion auf die Gersauer Alp unterhalb Burggeist auf Rigi Scheidegg, einem Flachmoor von nationaler Bedeutung. Es ist eines jener Objekte, deren Flächen und Vegetation qualitativ und quantitativ erhalten werden müssen. Ursula Immoos von der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz des Kt. Schwyz stellte uns die **Aspekte des Moorschutzes** sehr kompetent vor.
Im Herbst hielt Armin Meyer, Leiter der Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht im Amt für Landwirtschaft des Kantons Schwyz, einen Vortrag über die Möglichkeiten und **Verpflichtungen zu Naturschutz und Biodiversität aus landwirtschaftlicher Sicht**.
- **2016:** Zum Thema **Fördern und Wiederherstellen von Natur und Landschaft** wurde auf dem Golfplatz Küssnacht am Rigi über Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in beeinträchtigten Naturräumen informiert. Der Initiant und Senior-Chef der Anlage, Josef Schuler, stellte den Betrieb vor und zeigte uns im Gelände verschiedene Aufwertungsmaßnahmen: Blumenwiesen, Hecken, Bäume, und Teiche.
An der Herbstversammlung stellten wir die **schweizerischen Datenbanken** zum Artenschutz vor (Schweizerisches Zentrum für die Kartografie der Fauna SZKF, Datenzentrum der Gefässpflanzen InfoFlora, Koordinationsstelle Amphibien und Reptilien KARCH, Vogelwarte Sempach) sowie die Website InfoSpecies. Wir zeigten, wo diese Datenbanken zu finden sind und wie Beobachtungen eingetragen werden können und auch, wie die Kantone Luzern und Schwyz mit diesen Datenbanken umgehen.
Als Referentin für den zweiten Teil der Wächtersammlung konnte die Pädagogin des Naturmuseums Luzern, Anna Poncet, gewonnen werden. Gestützt auf unser Thema

Wiederherstellen der Natur stellte sie auf einem Rundgang durch die aktuelle Museumsausstellung vor, wie die fast „verloren gegangene“ Tierart Reh bei uns wieder Fuss fassen konnte.

- **2017:** Aus aktuellem Anlass – ein Braunbär hielt sich auch nach der Winterruhe noch im Kanton Uri auf – interessierte die mögliche **Rückkehr der Beutegreifer** Luchs, Bär und Wolf in das Rigi-Gebiet. Um mehr über diese faszinierenden Tiere zu erfahren, trafen wir uns im Natur- und Tierpark Goldau. Zwei sachkundige Rangerinnen führten uns durch die grosszügigen Anlagen.
An der Herbstversammlung ermöglichte uns ein Tierparkverantwortlicher den Blick hinter die Kulissen des Parks. Wir erfuhren, was es braucht, damit der Tierpark 365 Tage pro Jahr geöffnet sein kann, wie er finanziert wird oder welche Verantwortung ein modern geführter und weltweit vernetzter Tierpark übernehmen muss.
- **2018:** Die Wächterexkursion im Mai galt den **Vögeln auf der Rigi**. Mit Martin Käch hatten wir einen erfahrenen Feldornithologen als Exkursionsleiter. Er zeigte uns auf der Wanderung von Rigi Kulm nach Staffel die Vogelwelt an und oberhalb der Waldgrenze. Wir erfuhren dabei auch viel Wissenswertes über Kurzstrecken-, Langstrecken- und Teilzieher, über das Nist- und Brutverhalten, sowie über das unterschiedliche Federkleid innerhalb der Vogelarten.
Ergänzend zur Exkursion zeigte uns Martin Käch nach der Hauptversammlung in einem Vortrag, welche Vögel zu welcher Jahreszeit und wie häufig auf der Rigi anzutreffen sind – sei es als Brutvogel, Durchzügler oder Wintergast.
- **2019:** Mai-Exkursion zum **Pflanzen- und Tierleben an der Rigi Südseite** mit Christiane Guyer und Heinz Bolzern.
Vortrag zum **Verhältnis Landwirtschaft – Biodiversität – Naturschutz im Kanton Luzern** von Franziska Infanger. Die Wächterinnen und Wächter zeigten grosses Interesse an diesem Thema, aber auch, wie stark sie sensibilisiert sind für die Belange Biodiversität-Naturschutz-Landwirtschaft. Dies ist sicher auch der gezielten Weiterbildung durch die Wächterjahre zu verdanken.

Mit der Wächterversammlung 2019 endet mein Mandat als Wachtchefin der Pro Rigi. Das Amt hat Freude gemacht; die unzähligen Wachtberichte gaben mir Einblicke in die Rigi – Routen, Flora, Fauna usw. – die ich sonst nie gehabt hätte. Die Wächterinnen und Wächter sind sehr engagiert, das zeigen auch die guten Teilnehmerzahlen an den Wachtanlässen. Es war anspruchsvoll, gemeldeten Unregelmässigkeiten oder Vergehen nachzugehen, vor allem, weil ich am Thunersee einfach zu weit weg bin von der Rigi und den Rigi-Gemeinden. Meine Möglichkeiten, ein Netzwerk zu den verschiedenen zuständigen Personen aufzubauen, waren so beschränkt. Nur durch die Unterstützung des Präsidenten Urs Galliker und des ganzen Vorstandes konnte den nötigen Meldungen mit Nachdruck nachgegangen werden und Lösungen gefunden werden.

So bedanke ich mich bei den Wächterinnen und Wächtern und auch beim Pro Rigi Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Bei Ursula Immoos, Abteilung Natur- und Landschaftsschutz des Kt. Schwyz, und bei Thomas Stirnimann, Abteilung Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Luzern, möchte ich mich herzlich für die gute Unterstützung bedanken.

Ab November wird **Sylvia Blezinger** dieses Amt übernehmen. Sie lebt seit 12 Jahre in Weggis am Fuss der Rigi. Sie ist Deutsche und Australierin, hat Biologie studiert in Frankfurt (DE) und Geelong (AUS) und in Mainz (DE) am Max-Planck-Institut für Chemie hat sie promoviert. Sie arbeitete viele Jahre als Konferenzmanagerin im Bereich Gesundheitswesen in Deutschland und der Schweiz und hat seit 2011 ein eigenes Unternehmen mit Sitz in Weggis, das Dienstleistungen im Gesundheitswesen anbietet. Zusammen mit ihrem Hund Quinto, einem ausgebildeten Therapiehund, ist sie häufig auf der Rigi unterwegs.